



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1718

Dritter Absatz. Der Evangelische Adler Joannes fliegt dahin/ wo sonst keiner hinkommen ist auf das Hertz Jesu/ worzu ihm die Lieb den Zugang eröffnet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

sagt er nit: Joannes, da sihe dein Mutter? warum heist er ihn den Jünger? gar recht ist es geredt/ sagt der andächtige Osorius. Dan eben durch dieses daß er ein Jünger/ das ist demüthig/ gehorsam/ und liebe reich gewesen ist/ hat er verdient ein Sohn MARZA zu werden. Dixit

Ossor. serm.
de devor.
B. Mar.
tom. 4.

discipulo, quia in quantum discipulus, filius est MARIE. Also ist es warhafftig/ Christglaubige; und wer ein Sohn MARIE/ ein liebes Kind der Göttlich

chen Mutter seyn will/ der muß seyn ein geliebter Jünger JESU/ als wie Joannes gewesen ist: ob zwar freylich wohl kein so absonderlich lieber Sohn MARIE in Liebe/ und Leyd wird anzureffen seyn als wie Joannes. Entzwischen frage nur den heiligen Petrus, wie hoch Joannes gehalten seye. Hic autem quid? so hoch ist er gehalten/ daß er ihm für das erste mal sagen kan: Daher ist Euer Kommen.

Dritter Absatz.

Der Evangelische Adler Joannes fliegt dahin/ wo sonst keiner hin kommen ist auf das Herz JESU/ worzu ihm die Liebe den Zugang eröffnet.

27.

AUch das zweyte ist unser geistlicher Adler geflogen auf das Herz JESU Christi unseres Erlösers. Qui se recubuit in cæna super pectus ejus. Wie sollen wir uns diesen Flug einbilden? was sollen wir davon sagen? Hic autem quid: Es läßt sich anderst mit Flug kaum etwas sagen/ als daß er insonderheit/ und vermittelt einer ganz ungemeynen Liebe der geliebte Jünger gewesen seye. Quem diligebat JESUS. Er fliehet halt dem Herz JESU zu als seinem eigentlichen Wohn-Sitz. Mehr berührter Natur: Steller Plinius beglaubet/ daß bey dem Adler derjenige Adler der Liebste seye/ der in der Brut der Nächste bey dem Herz gelegen ist. Wan dem also/ so sihet man wohl/ was es bedeute/ daß Christus der HERR als der Göttliche Adler diesen seinen jungen Evangelischen Adler über sein Herz lege: Er will hierdurch zeigen/ daß er ihme vor allen der Liebste seye. Was die Mutter unsers Evangelischen Benjamin für ein Bitt an den HERRN gestelt habe/ das ist schon ein bekante Sach. HERRN/ sagt sie/ ich habe zwey Söhne/ die du beyde für deine Jünger an/ und aufgenommen: ich bitte dich/ mache daß sie das hohe Glück haben mögen/ daß einer aus ihnen zu deiner rechten/ der andere aber zu deiner linken Hand zu sitzen komme/ wan du etwan über kurz/ oder lang dein Reich antretten würdest. Dic, ut sedent hi duo filii mei, unus ad dexteram tuam, & unus ad sinistram in regno tuo. Was hat ihr aber der Herr für ein Antwort/ für einen Bescheid erfolgen lassen? sie wisse nit/ um was sie halte/ hat er zu ihr gesagt: Nescitis, quid petatis. Mein GOTT: wie gehet es allda nit so ernsthaft her? was ist nit dieses für ein kurtzer Bescheid? ist es dan ein so großes Verbrechen/ ein so großer Unverstand/ wan sich ein Mutter bewirbt/ ihre Kinder durch billliche Mittel für sich

Plin. li. 10.
cap. de
aquil.

Math. 20.

zu bringen? man weiß es ja wohl/ dieß ist einer sorgfältigen Mutter nit also zu verheben. Nun aber so bitter ja die Mutter für ihren/ und deinen geliebten Joannem? warum sagst du dan/ sie wisse nit/ um was sie bitte? nescitis. Will er wan deiner übergroßen Liebes Neigung dieses nit gefallen/ daß die Mutter Salomo vermeint/ sie müsse ihren Joannem nur allein durch das Bitten für sich an das Brett schieben? oder aber stüt sie etwan in diesem unrecht/ daß sie ihme seinen Bruder gleich halten will? Nein; sonder es ist ganz etwas anderes an der Sach. Ernen Sitz auf der Seiten neben dem Herrn bittet sie ihr für ihren Joannes aus. Jünger wahr sie weiß nit/ um was sie bittet/ sagt der HERR: Nescitis, quid petatis. Das eigentliche Orth für meinen geliebten Benjamin ist mein Brust/ mein Herz selbst: Super pectus ejus. Ist einer zu finden/ der so weit kommen ist? Ilias sag det.

Es sagt/ und berichtet uns dieser Evangelische Prophet/ wie daß er den Thron GOttes gesehen habe/ der vieler Wunder/ und Geheimnis war. Zwey Seraphin stunden allda vor GOZE. Die se hatten sechs Flügel ein jeder/ und mit zweyen Flügeln deckten sie dem Herrn sein Angesicht zu (wie der Heil. Bernardus sagt) mit den andern zweyen bedeckten sie ihme seine Füß/ und mit denen noch übrigen zweyen flogen sie. Duabus veabant faciem ejus, duabus veabant pedes ejus, & duabus volabant. Wohin gehet doch ihr Flug/ wan sie fliegen? in diesem sagt angeregter Heil. Bernardus: in diesem werden sie von dem Gewalt der Liebe erhebt/ und suchen mit ihm vereiniget zu werden. Quo enim volant, nisi in eum, cujus ardent amore? ware aber nit GOTT allda in diesem Thron in menschlicher Gestalt? ja freylich/ sagt der hochberühmte Dionysius Cartulanus. Ist recht.

aber jetzt diese Cherubin dem HERRN also embsig aufwarten / und ihne mit ihren Flügeln unten / und oben im Angesicht / und bey den Füßen verdecken / warum decken sie ihm dan nit auch die Brust zu? villicht darum; weil nach Aufschlag des geistreichen Abts Ruperti das Herz der Sitz der Liebe; die Liebe aber leidet kein Zudecken zum Theil wegen ihrer unermässnen Hitze zum theil; weil sie frey / und offen seyn will? Amor celati non potest. Oder aber haben sie etwan das Herz mit ihrem Fliegen schon genugsam bedienet / indem sie mit den Flügeln den Luft bewegten / und also die Zundern der Göttlichen Liebe hemmeten? wie der Ehrwürdige P. Casparus Sanchez ausleget. Es ist noch etwas anderes an der Sach / sagt der heilige Caesarius. Sehet ihr nit / sagt er / das Göttliche Herz ist also hoch zu halten / und mit einer so ehrenbetriegen Eingezogenheit anzusehen / daß sich auch der allerhöchste Seraphin davon enthaltet / und zuruck ziehet? der Seraphin rühret das Herz GOETZES gar nit an / wohl wissend / daß diese besondere Freyheit auf Ioannem allein wartete. Non angelus, seynd die Wort Caesarii, vel Archangelus, neque ihus qui piam Incarnati DEI, & verbiis ausis suis tangere illud formidabile pectus, super quod Ioannes recubuit. Da sehet zu Christus der HERRN zu seinen Jüngern gesagt habe / daß Ihn einer aus ihnen verrathen / und an die Juden überantworten werde. Unus ex vobis tradet me. Ueber diese Red entfuhr bey denen Apostlen ein entsetzliche Verwirrung: einer sahe den andern an: es begunten sich Zweifel / und Argwohn zu erheben / wer doch nur derjenige seyn möchte / der JESUM ihren liebsten HERRN verkaufen wurde. Aspiciebant ergo ad invicem discipuli, hesitantes, de quo diceret. Wan dem also / so ist wohl auch Ioannes nit auffer dem Argwohn gewesen / sagt mir etwan einer? Ja wohl / das kunte nit seyn / sagt der geliebte Jünger selbst: dan der Liebs-Aldler ware schon zuvor auf das Herz JESU geflogen. Erat (mercke man es / erat, sagt er) recumbens natus ex Discipulis ejus in sinu JESU, quem diligebat JESUS. Einer aus seinen Jüngern lage in der Schoos JESU / den JESU liebt. All andere Jünger waren selbesmahl dem Argwohn unterworfen: von Ioanne allein kunte man nit leicht etwas arges gedencken / in Ansehen / daß ihme der liebste HERRN also besondere Liebs-Neigung erwise.

Oder aber sollen wir etwan vilmehr behaupten / daß ihn der liebste Heyland als einen Schildt über sein Brust gehalten habe / die giftige Worts Pfeil der Sünd abzuwenden um selbe hernach ehender zu verschmergen / und zu verzeihen? habt ihr dan noch niemahlen nachgedencket / Christglaubige / zu was für einer Zeit / und Gelegenheit es geschehen? selbiges mahl / als der meynidige Judas allerding schon bey ihme selbst beschloffen hatte den Orts-stürmerischen Verkauf seines Meisters zutreffen; alsdan hat sich Ioannes über die Göttliche Brust hingelegt. In der Sach selbst redete sodan der güttige JESU fast also: der Undank / und Meinayd des Judas eringet mir gar feindlich zu Herzen / und reißet mich gewaltiges Ding zu der wohlverdienten Straff: derohalben lege sich mein geliebter Jünger auf mein Herz vor mir her / danit sich an ihme als an einem Schildt die Spitz des so häßlichen Undanks abstoßen. O Catholische Zuhörer! was ist nit dieses für ein grosser Trost für die / so unsern heiligen Evangelisten mit Andacht zugethan seynd! dan wan unsere Sünden den gerechten Zorn GOETZES wider uns aufwecken / so sehen wir ja / daß Ioannes der Schildt ist / welcher den Streich / den wir führen / abwendet / daß GOETZ nit also darüber zur Rack bewegt werde: und wan er auch schon bewegt ist / ihn widerum stille / und besänfftiget. O lieber Christ! du hast dich schwerlich verstimdiget? du hast verdient daß dich GOETZ in ein ewige Höll verstoffe? verlege dich nur auf ein beständige Andacht zu dem heiligen Ioannes: diese nimme für die Hand als einen Schildt / womit du den wider dich aufgeweckten Zorn GOETZES mögest abwenden. Anbey aber solst du wohl mercken / daß dir hiemit keineswegs die Freyheit zum sündigen zugestanden werde; dan du solst wissen / daß einer nit genug beschützt ist / wan er nur bloß den Schildt an den Arm nimmet / sonder er muß denselben auf alle Seiten hin und wider schwingen / wo ihme immer ein Streich kan / oder will versetet werden. Also auch / wan du bewegest dein Herz zu einer rechtgeschaffnen Buß / dein Zungen zu einer aufrichtigen reumüthigen Beicht / deine Hand zu Austheilung des Almosen /

Dddd 2 und

Rupert. hic

Sanch. hic.

Cesar. Dialog. 3.

19.

Joan. 19.

und Berrichtung guter heiliger Werck / alsdan wird dich der heilige Joannes als ein sicherer Schildt verwahren. Geschihet aber dieses deiner Seits nit / so wird dich ohne Zweifel der Streich der Göttlichen Gerechtigkeit treffen. Du aber / O geliebter Jünger flie-

ge / fliege nur auf das Herr JEU hin / und lasse uns zu unserm Schutze dein ganz besondere Freyheit angedeuen / dan wahrlich du bist kommen / wo sonst keiner hinfommen ist. Requirit.

Vierter Absatz.

Der Evangelische Adler Joannes fliegt / wo keiner hingeflogen ist / in Erkenntnus der verborgnisten Geheimnus des Göttlichen Wesens.

21.

Der dritte Adlers Flug erfordert freylich ein längere Zeit / als uns ein fast ungemeynes hitziges Wetter / und die sonst geliebte Kirche gestatten will : der Ursachen halben will nur allein sagen / daß Joannes unter denen Evangelisten der Adler seye / welcher sich bis zu denen allerhöchsten Heimlichkeiten der dreieinigen Göttlichkeit erhoben / und die unaussprechliche Geheimnus des Göttlichen Wesens der Welt kundbar gemacht hat. Und dahin ist nach Zeugnis des heiligen Proculi keiner auch aus denen höchsten Englischen Geistern kommen; massen diese (gestalten es der Evangelische Prophet Isaias an denen Seraphinen gesehen hat) in Gegenwart des unbegreiflichen Glanzes der anwesenden Göttlichen Majestät ihre Angesichter mit ihren Flügeln verhalten. Entgegen hat der liebend / und geliebte Benjamin die Erkenntnus des unergündlichen Lichts für sich selbst häufig getruncken / und uns zugebracht / und zu trincken gegeben. Evangelista Joannes,

Procul. orat. 15.

sagt der heilige Proculus, Seraphinis ipsis inventus est sublimior : quandoquidem corusco fulgore illi concussa, facies velant suas : at hic ex gratia spectans, tum generationem, tum substantiam expressit divinam. Der heilige Evangelist Joannes ist höher erfunden worden als die Seraphim selbst : massen diese von der Klarheit des Lichts überfallen ihre Angesichter verdecken ; er aber hat mittelst der Gnad völlig durchans gesehen / und sowohl die Göttliche Geburt / als die Wesenheit erklärr. Wir können derothalben gar süglich auf unsern Joannem auslegen jenes Sinnbild der Alten / worvon uns Camilius erzehlet. Sie mahleten nemlich einen Adler / der mit unverwendten Au-

gen in die Sonnen hinein sahe mit der Zuschrift : Conventit mihi sol : in teutsch : Mir allein taugt diser Schirm. Das will sagen. Also hoch sich erschwingen / und das große Sonnenlicht selbst in Augenschein nehmen / das kan der Adler und sonst keiner. Eben deswegen wird unser hochheiligster Evangelist Joannes ein Adler genennt / sagt der gestreichte Rupertus ; weilten er nemlich krafft einer besondern Freyheit auch schon in diesem Leben mit unverwendten Augen die unbegreifliche Strahlen der Göttlichkeit betrachtet hat. Aquila recte dicitur seyn die Wort Ruperti, qui divinitatem irreverberatis oculis altius contemplari meruit : & adhuc in carne polius posuit illum solem apertos oculos figere. In teutsch : Willich wird er ein Adler genennt / welcher die Göttlichkeit mit unverwendten Augen tieffer zu betrachten verdient hat : und da er noch in dem sterblichen Fleisch lebte / hat er gegen diser Sonnen die offne Augen gehalten.

Und ist ja freylich dieses jenes Geheimnus der vier Thier / so der Prophet Ezechiel gesehen hat / wie sie auf dem Wagen der Göttlichen Gloria angepannt waren : welches das eigentliche schon bekannte Jümbild der vier Evangelisten ist. Als nun der Prophet von dem Adler zu redende / sagt er / diser seye über die vier andere ausgeflogen : Facies aquile delat per ipsorum quatuor. Wie ist das zu verstehen ? sie waren ja nur vier Thier in allem ? also sagt es der Prophet. So solt er ja sagen / der Adler sey über die drey andere ausgeflogen : dan wan der Adler selbst eines aus denen vier Thieren ist / wie kan er sich über alle vier erhebt haben ? es